

## Konkrete Hilfe für den Krankenhaus-Alltag

Wie der Förderkreis um die neue Vorsitzende Gisela Brantl das Hetzelstift unterstützen kann



VON AXEL NICKEL

Der Freundes- und Förderkreis des Neustadter Krankenhauses Marienhaus Klinikum Hetzelstift hat sich neu aufgestellt. Die Mediziner in der Klinik profitieren schon von einer Anschaffung, die die Förderer möglich gemacht haben.

Der Freundes- und Förderkreis blickt auf schwierige Jahre zurück, denn 2020 und 2021 sind die beiden damaligen Vorsitzenden verstorben. Als Übergangs-

lösung übernahm daher Krankenhausoberin Birgit Käser im Herbst 2021 den Vorsitz. Aber jetzt konnte nach den Jahren mit Corona-Einschränkungen wieder eine Mitgliederversammlung mit Neuwahlen stattfinden. „Unser Ziel war es, den Förderkreis auf neue Beine zu stellen“, sagt Käser. Was auch gelang: Neue Vorsitzende ist Gisela Brantl, als Stellvertreter ist Winfried Alff im Vorstand dabei.

Den Freundes- und Förderkreis gibt es seit 1996, im Dezember 2021 zählte er 142 Mitglieder. Genau an dem Punkt möchte die neue Vorsitzende ansetzen. Brantl, die für die SPD im Stadtrat sitzt, will „neue Mitglieder gewinnen, Werbung für unseren Verein und das Krankenhaus machen“. Zentral ist für sie dabei ein moderner Auftritt des Förderkreises. Daher ist Brantl froh, dass ein Mitglied die Homepage [www.foerderverein.krankenhaus-hetzelstift.de](http://www.foerderverein.krankenhaus-hetzelstift.de) eingerichtet hat und sich um diese kümmert. Dort soll es aktuelle Informationen geben, aber auch die Möglichkeit, online dem Verein beizutreten: „Das muss alles so einfach wie möglich sein.“ Für die Neustadter, die nicht so viel mit dem Internet anfangen können, werde es neue Info-Flyer geben.

Um auch im Krankenhaus bekannt zu sein und erfahren zu können, wo der Schuh drückt, „werde ich mit allen Chefärzten und der Personalvertretung Gespräche führen“. Der intensive Austausch mit der Klinikleitung um Krankenhausoberin Birgit Käser und den Ärztlichen Direktor Gerald Staudenmaier läuft schon. Beide gehören als Beisitzer zum Förderkreis-Vorstand.

Brantl sagt, dass der Förderverein auch beim Thema Krankenhaus-Neubau unterstützen wolle. „Da können wir sicher über unsere Kontakte unterstützen“, so Brantl. Ansonsten greift die Hilfe und Unterstützung eher auf etwas kleinerer Ebene, sie ist für den Krankenhaus-Alltag aber mindestens genauso wichtig. So wurde dank der Spenden ein Intubationstrainingsgerät für die Medizinstudenten angeschafft. „Das ist eminent wichtig, da wegen Corona ja keine Mund-zu-Mund-Beatmung bei Übungen möglich ist“, erläutert Käser. Auch für die Pflegekräfte sei ein Spezialgerät angeschafft worden, um die Katheter-Verlegung zu trainieren. Käser hält beide Anschaffungen für sehr wichtig, „denn die Geräte sind teuer“, außerdem würden sie von vielen Kolle-

gen im Haus genutzt – und vom besseren Training würden dann ja auch die Patienten profitieren.

Zum Förderkreis gehören auch noch zwei Untergruppen: Zum einen die Ghana-Hilfe, über die ein Team um einen Hetzelstift-Oberarzt unterstützt wird, das jährlich für Operationen nach Afrika fliegt, und zum anderen die Herzkissen-Gruppe, die Patienten mit Handarbeiten überrascht.

Generiert werden die Spenden des Förderkreises über die Mitgliederbeiträge (jährlich 7000 Euro) und direkte Zuwendungen. „Ich frage in der Chefarztrunde, ob es Projekte gibt, der Förderkreis entscheidet dann über die Unterstützung“, so Käser.

Sie sei für diese Zuwendungen sehr dankbar. Krankenhäuser bekämen zwar übers Land (Bauprojekte und Großgeräte) und die Krankenkassen ihr Geld, „aber Kliniken sind nie voll finanziert, daher freuen wir uns über Unterstützung“.